



Wann'sinn

Möbel aus Badewannen

Wer schon einmal eine Nacht in einer Badewanne verbracht hat, wird vielleicht eher negative Erinnerungen daran haben. Umso erstaunlicher also, dass Félice Terhardt und Jesper Frommherz auf die Idee kamen, ihr Bad ins Wohnzimmer zu holen.

Einfluss

Die Beschäftigung mit den von Marcel Duchamp manifestierten Ready-mades legte den Grundstein zur Diplomarbeit der beiden Designer. Readymades sind Objekte des täglichen Bedarfs, die ihrem gewohnten Umfeld entrissen werden und durch Verfremdung oder einfache Deklaration zum Kunstgegenstand werden. Der Akt des „Aus-der-Umgebung-Reißens“ wurde auch von Terhardt und Frommherz vollführt – jedoch zu Gunsten einer neuen, sinnvollen Umgebung. Badewannen sollten ihrer Meinung nach nicht nur das Bad bestücken, sondern können ihren Auftritt in abgewandelter Form auch im Wohnzimmer haben. Wichtig war ihnen, sich von der Form der Wanne leiten zu lassen, ihre Strukturen zu erfassen und hervorzubringen. So stießen sie bei ihrer Analyse auf regelmäßig wiederkehrende Radien, die sie in die Form der Zuschnitte einfließen ließen.

Herantasten

In vielen Vorversuchen am Computer entstanden eine erstaunliche Vielzahl von Modellen, die sich aus einer Badewanne formen lassen. Für die Umsetzung wurde ein Canapé, ein runder Sessel, ein schräger Sessel, eine Fußstütze, ein Tisch und ein Freischwinger ausgewählt. Bei den ersten Versuchen, eine Badewanne aus dem Baumarkt zu zerschneiden, platzte an den Schnittstellen die Emaille-Beschichtung ab. Eine „Rohbadewanne“ musste her. Mit einer Präsentation der Entwürfe konnte die Firma Kaldewei von der Idee überzeugt werden und stiftete sechs Badewannen und eine Duschwanne. Die Designer wählten

die Wanne Saniform plus, die auch nach dem Zerschneiden einen hohen Wiedererkennungswert hat.

Ablauf

Unter Zuhilfenahme zweier fester Bezugsflächen und des Werkstattleiters Michael Bauer konnten die Markierungen präzise angezeichnet und die Wannen zerschnitten werden. Bei dem Zuschnitt des Canapés traten zunächst statische Probleme auf, die sich jedoch durch ein Versetzen der Schnittlinie beheben ließen. Alle anderen Modelle schafften den ersten Schritt in Richtung Wohnzimmer ohne größere Probleme.

Im Idealfall können aus einer Badewanne gleich drei Möbelstücke entstehen: Zwei Sessel und ein Fußbänkchen. Unökonomisch ist dagegen der Freischwinger: Er verbraucht eine gesamte Badewanne.

Die Beschichtung der fertigen Wannenstücke sollte dem gewohnten Emaille so nah wie möglich kommen. Daher fiel die Wahl auf eine Pulverbeschichtung in Weiß. Als „Wasser-Ersatz“ wurden in der Textilwerkstatt Polster aus Bamara hergestellt, die sich mit Hilfe von Saugnäpfen befestigen lassen. Die Polster sind in verschiedenen Farben, sodass sich das Erscheinungsbild der Möbel im Handumdrehen ändern lässt.

Reaktion

Erstaunlicherweise ist der aus dem „Ablauf-Ende“ hergestellte Sessel der bequemere. Die sehr schräge Lehne des aus der anderen Hälfte gefertigten macht das Sitzen auf Dauer anstrengend. Völlig

entspannt ist die Sitzhaltung auf dem Canapé. Schräg gegenüber sitzend, kann man sich, ohne einen verdrehten Hals zu riskieren, einen ganzen langen Abend unterhalten. Damit alle gefertigten Stücke auch zusammen in einem Zimmer Platz finden, ist die äußere Erscheinungsform aufeinander abgestimmt. Bis auf das Gestell des Freischwingers bestehen alle aus Edelstahl-Vierkantrohren.

Die ausgestellten Möbel sorgten während der Diplomausstellung für aus den Nähten platzende Räume. Die ersten Bestellungen sind schon eingegangen, und Félice Terhardt und Jesper Frommherz müssen sich wohl in Zukunft überlegen, ob die Möbel nicht in Serie gehen sollten. Die ausgeklügelte Präsentation mit dem Handtuchhalter als Zeitungsständer, dem Whisky, abgestellt in einem Schwammhalter, einer Leselampe in Form einer Duschbrause, einem Kurzfilm über die Entstehung der Möbel, einem Buch über die Philosophie und Visitenkarten in Form einer Wanne, an einer Klo-Kette hängend, zeigen das breite Spektrum des Designstudiums. Eine rundum gelungene Diplomarbeit, die von der Fachhochschule Münster mit dem Förderpreis belohnt wurde.

Auch für die Firma Kaldewei könnte sich der Einsatz gelohnt haben – wer kann seine Geschäftspartner schon auf Möbeln aus Badewannen Platz nehmen lassen? *Ulrike Meywald*
Weitere studentische Entwurfsprojekte im BauNetz: www.baunetz.de/arch/entwurfsnetz/

Entwurf	Félice Terhardt und Jesper Frommherz, FH Münster
Betreuer	Prof. Jörg Heydemann, Prof. Norbert Nowotsch, FH Münster/ FB Design
Werkstatt Metall	Michael Bauer
Werkstatt Textil	Alois Afhüppe
Bildmaterial	Entwurfsverfasser



links oben:
Bearbeitung der Wannen

von oben nach unten:
Freischwinger, Couchtisch,
Canapé, Möbelgruppe,
Sessel mit Accessoires

